



Presseinformation

Bildhauersymposium mit Studenten der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Vernissage am 27. Juni

Nicht nur durch den aus Braunschweig stammenden Künstler Philip Grözinger, dessen Vater Klaus Grözinger an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig Professor war und dessen Kunstwerk „7.3.1983“ sich auf den Tod des Fußballspielers Lutz Eigendorf bezieht, der bei Eintracht Braunschweig unter Vertrag stand, ist die Stadt Braunschweig bei der Binger Skulpturen-Triennale präsent.

Seit Montag, dem 16. Juni arbeiten acht Studenten der dortigen Kunst-Hochschule an ihren Beiträgen für das Symposium. Dabei ist das diesjährige Symposium „zeitgenössischer“ geworden. Denn die jungen Künstler arbeiten nicht in der „klassischen“ Form mit Hammer, Meißel, Stein und Holzblock, sondern sie erweitern das Spektrum der bildhauerischen Arbeiten um aktuelle Konzepte wie beispielsweise ortsspezifische Installationen. Zudem wird sich das Symposium über das Rheinufer hinaus auf den Stadtraum ausdehnen.

Dennoch wird das „Grüne Haus“ zentraler Treffpunkt und Arbeitsort bleiben. Dort können – wie bereits bei den vorhergehenden Symposien – auch die meisten Künstler beim Arbeiten angetroffen werden. Vielleicht hat sich dieses Jahr der Schwerpunkt der Arbeiten an sich sogar auf die Symposiumszeit selbst verschoben, da einige Werke einen temporären Charakter besitzen beziehungsweise das Entstehen der Arbeit selbst im Vordergrund steht und nicht das fertigestellte Werk. Außerdem spielen für viele Beiträge die Interaktion und die Gespräche mit den Besuchern eine wichtige Rolle.

So plant beispielsweise Michael Lucero eine Skulptur im sozialen Raum, die zur Vernissage am Freitag, dem 26. Juni, von 16.00 bis 16.30 in der Vorstadt Bingen in dem Abschnitt zwischen Salzstrasse und Tourist-Information Bingen zu sehen sein wird. Diese künstlerische Aktion ist der Versuch, gemeinsam mit den Anwohnern eine Skulptur zu schaffen, die sich mit der Idee von Raum und Wahrnehmung auseinandersetzt. Der künstlerische Plan ist, dass alle Anwohner für diese halbe Stunde alle Fenster zur Vorstadt hin öffnen. Der Künstler hat bereits mit vielen Anwohnern gesprochen und hofft gemeinsam mit den Verantwortlichen der Triennale um Gerda und Kuno Pieroth, dass möglichst viele der Anwohner seine Idee unterstützen.

Man kann es ahnen, dass die Studentarbeiten von 2014 viele Überraschungen bereithalten. Wer dies im Vorfeld genauer erfahren will, ist zu dem traditionellen Werkstattgespräch eingeladen, das die Volkshochschule Bingen und die Stiftung gemeinsam am Montag, dem 23. Juni, um 19 Uhr am „Grünen Haus“ veranstalten. Dort spricht die Kunsthistorikerin Britta von Campenhausen mit den Studenten über das Entstehen ihrer Arbeiten.

Zur Vernissage am Freitag, dem 27. Juni um 16 Uhr (Vorstadt Ecke Salzstrasse) sind alle Interessierten eingeladen.

Workstattgespräch in Kooperation mit der VHS Bingen

Montag, 23. Juni, 19 Uhr, am Grünen Haus

Studierende der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sprechen mit Britta von Campenhausen über die Ideen zu ihren Werken und das Entstehen der Arbeiten vor Ort in Bingen. Im Anschluss laden die VHS und die Gerda und Kuno Pieroth Stiftung zu einem Glas Wein ein.

Vernissage

Freitag, 27. Juni, 16 Uhr, beginnend in der Vorstadtstrasse (Ecke Salzstrasse), im Anschluss gemeinsamer Rundgang zu den weiteren Werken im Bereich Hospitalgasse, Ende am „Grünen Haus“

Teilnehmende Künstler

Lucie Biloshytskyy

Lena Buhrmann

Hendryk Claussen

Michael Lucero

Sabine Sellig

Tuğba Şimşek

Nele Tepper

Christopher Wierling

Pressekontakt

Dr. Britta von Campenhausen, Presse und Öffentlichkeitsarbeit

britta.campenhausen@gmail.com, 0179/5161407